

Wolfgang Drechsel, Sohn eines Kletterers – Leopold Drechsel, der noch mit Hanfseilen um die Brust kletterte und in den Jahren 1957 bis 1962 die schwersten Kaiserrouten wie Fleischbank Ostwand, Südostwand, Totenkirchl West, Predigtstuhl usw. *„Das war für mich seit der Kindheit ein Anreiz. Mit 5 Jahren stand ich im Elmauer Tor neben Papa. Wow!!! Diese Wände haben mich fast erschlagen und ehrfürchtig gemacht. Papa ging los, Mama und ich warteten. Tja, ich war oft dabei, vor allem im Frankenjura – unsere Heimat, unsere Felsen. Mit 13 durfte ich endlich an Papas Seil! Was für ein Tag! Es dauerte genau ein Jahr und ich war fit wie ein Turnschuh. Bald kletterte ich Routen, die dazumal als die schwersten galten. Das nannte man 6 obere Grenze. Mein Papa war Ausbilder bei der Bergwacht Bayern in Bamberg und ich durfte immer dabei sein. Dadurch lernte ich sehr früh sehr viel und legte meine Prüfung als **jüngster bayerischer Bergwachtler schon mit 16 statt 18 Jahren ab. Dann ging's weiter. Klettern, klettern, klettern ... nix mehr anderes im Kopf!**“* Im Sommer und Winter in den Bergen unterwegs, fast alle schwierigen Routen im Kaisergebirge geklettert, oft gleich mehrere hintereinander an einem Tag; **über 50 Erstbegehungen im Frankenjura bis 9/9+**, dazu dann mehr als **300 Gebirgsrouten** im ganzen Alpenraum.

*„**Ab den Anfängen der Rotpunktbewegung war ich dabei.**“* Sportklettern mit dem besten Freund, Kurt Albert aus Nürnberg. *„Nachdem wir Wolfgang Güllich in der Pfalz besuchten und er ins Frankenjura kam, war es echt nur noch klasse! Wir hatten alle eine tolle Zeit, waren verrückt nach mehr, nach schwerer, nach mutiger. Ich bin einer der letzten Überlebenden dieser wilden Zeit, war auch mit Flipper und Baetz Norbert unterwegs, mit Sepp Gschwendner mit Porsche am Röthelfels, ebenso mit Andreas Kubin und Andrea Eisenhut. Es war irre viel Aktion in uns ... unglaubliche Zeit. Bin auch oft mal traurig – vor allem Kurt fehlt mir. Er war ein feiner Mensch, plump im Umgang mit anderen, aber immer herzlich. ‚Schwarzbart!‘ nannte er mich. Nun bin ich selber Papa von zwei Töchtern. Beide gehen ihren Weg. Und ich gehe meinen. Als Rentner hat man nie Zeit – ‚kruzifix!‘“* Maschinenbautechniker, Leiter der Kletterhalle Freiburg/ Breisgau von 2002 bis 2004; im DAV-Ausbildungs- und Tourenreferat tätig ... **Einige der zahlreichen Erstbegehungen** im Frankenjura, nachzulesen im Schwertner Kletterführer, Nördlich. Frankenjura, v.a. Würgau, Burglesau, Veilbronn, Oberngruber Wand usw.): V.M.-Weg VI, Muffensausen VIII, Ameisenplatte VIII-, Erlöster Pfeiler V, Hintere Goiner Halt ...